

Pro Vita Alpina – Spezial VII juni 2006

dr. hans haid

allen freunden und partnern sende ich mit einiger verspätung den neuen rundbrief. wie ich schon im dezember 2005 mitgeteilt habe, hat die neue struktur der PRO VITA ALPINA mit einer formalen trennung und aufgabenverteilung begonnen. über PRO VITA ALPINA –österreich und PRO VITA ALPINA - südtirol erfolgt jetzt eine eigenständige und überwiegend auf aktuelle kulturprojekte bezogene tätigkeit: mit viel engagement und mut. kontakte am besten über die geschäftsführung, mesnerhaus nr. 24, A – 6444 längenfeld, tel. +43-5253-65177 bzw. zur gemeinsamen obfrau luise gafriller in I-39100 bozen, untermagdalena 13. partner für das archiv ist das IVK –institut für volkskultur und kulturentwicklung, klostergasse 6, A – 6020 innsbruck, tel. +43-512-5867 82 . für das internationale netzwerk der PRO VITA ALPINA zeichne ich persönlich verantwortlich, am besten über tel. +43- 5254 2733 oder +43-5266 87296

AKTUELLE THEMEN

I

BINDING – preis und jubiläum 20 jahre mit symposium am 4. und 5. november 2005 in schaan. 16 von 20 preisträgerinnen und preisträger des „grossen binding-preises“ (einer der prominentesten umweltschutzpreise) waren gekommen, feierten und diskutierten. „insbesondere, dass vertreter verschiedenster herkunft, vom bischof in brasilien, einem wirtschafts-vertreter aus hamburg, einer orangutan-schützerin in indonesien bis hin zum alpenpoeten vertreten waren, machte die diskussion spannend“ (michele büttner in „natur + mensch“ 2/2006). ja, es waren bischof kräutler und auch seine „allerheiligkeit“, der patriarch von konstantinopel dabei und vertreter der CIPRA usw. kürzlich erschien die (interne) auswertung der diskussion. als kulturaktivist (und „alpenpoet“) habe ich hoffentlich und maßgeblich mitarbeiten und mitgestalten können. jedenfalls kann ich hier die passage, die kultur betreffend, zitieren:

„Der Naturschutz kann ohne Zusammenarbeit nicht erfolgreich sein und muß Bündnisse mit anderen Interessen herstellen. Nachhaltigkeit ohne Einbezug der Kultur hat ein unvollständiges Fundament. Die Basiskultur (Wurzelkultur) kann Grundlage für Bindungen mit der

Region und ihren Inhalten schaffen und so identitätsstiftend wirken. Kulturschützer sind so auch Naturschützer. Bündnisse mit Volkskundlern, Vorausdenkern, Künstlern, Schriftstellern bringen vermehrt Emotionalität und Engagement in den Naturschutz...“

auf dieser KULTUR – basis kann also weitergebaut werden. ohne KULTUR ist naturschutz saft- und kraftlos.

II

saft- und kraftlos ist die **ALPENKONVENTION**. dort fehlt die KULTUR und sie wird offeNsichtlich weiterhin die allerletzte oder gar keine rolle spielen. aber die spielchen der funktionäre und politiker werden gespielt, in immer mehr sitzungen, konferenzen. jetzt wurde die alte idee begraben, ein sogenanntes „**KULTUR-protokoll**“ zu erstellen, das seit 1989 geplant ist und als „protokoll bevölkerung und kultur“ in die alpenentwicklungprogramme einmünden sollte. jetzt wird es nur mehr eine „**DEKLARATION**“ der vertragsparteien geben und das alles höchst unverbindlich und der zusammensetzung gemäß auch nichtssagend, inkompetent und leer. das „sagen“ in der alpenkonvention haben umweltverbände und umweltbeamte ohne kenntnis und verständnis für KULTUR. in einigen dieser neuen entwürfe zu blättern, würde einem sprachfloskel-forscher eitel freude bereiten. das heißt es in entwürfen „wir unterstützen“ diese und jene erforschung, erhaltung, rahmenbedingung, kunstaktion, lokale grundversorgung etc. dem stehen massive vorbehalte, beispielsweise deutschlands entgegen, denen dieses „unterstützen“ zu weitreichend ist und die daher auf der einschränkung „wir begrüßen“ oder „wir bemühen uns“ (statt des verbindlicheren „wir unterstützen“) bestehen. und so geht es schwammig und diffus dahin. nirgendwo findet sich der bezug auf die thesen und den themenkatalog, der mit dem IVK – institut für volkskultur und kulturentwicklung-zusammen mit der pro vita alpina erarbeitet und veröffentlicht wurde. wir „begrüßen“ also die vorgesehene „achtung, erhaltung und förderung der kulturellen und gesellschaftlichen eigenständigkeit der ansässigen bevölkerung und der sicherstellung ihrer lebensgrundlagen, namentlich der umweltverträglichen besiedlung und wirtschaftlichen entwicklung sowie der förderung des gegenseitigen verständnisses zwischen alpiner und außeralpiner bevölkerung“.

III

umso bemerkenswerter entwickelt sich die KULTUR bei der UNESCO und den einschlägigen UNESCO-programmen. am konkretesten ist es bei den **BIOSPÄREN-RESERVATEN** (die seit 2005 in Österreich „Biosphären- PARK“ heißen). gemäß einem text „vorläufige kriterienvorschläge für österreich“ vom august 2005 gilt als voraussetzung für die anerkennung laut dem ersten punkt:

„ Biosphärenparks müssen repräsentativ für die Natur- und Kulturräume in Österreich sein und einen Beitrag zum Erhalt der biologischen und kulturellen Vielfalt leisten“

und – gemäß punkt 2:

„Biosphärenparks in Österreich müssen menschliche Siedlungen umfassen“.

bezüglich der inhalte und themen werden als bereiche „Nachhaltige Nutzung und Entwicklung“, aber auch „Naturhaushalt und Landschaftspflege“ und „Forschung“, aber ausdrücklich auch **„kulturelles Erbe“** aufgezählt. ein internationales UNESCO – konzept **„immaterielles kulturelles erbe“** umfaßt seit 2005 ausdrücklich auch „immaterielle Güter“ wie Brauchtum, altes Wissen, Rituale, Sagen, Dialekte, Volkslied usw. ein eigener österreichischer arbeitskreis 5 (unter maßgeblicher mitwirkung von PRO VITA ALPINA-international und dem IVK) befaßt sich mit **„Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum“** und ist geradezu maßgeschneidert für die anliegen dieser beiden organisationen.

ansprechperson für österreich ist frau mag. **maria WALCHER** als leiterin der „nationalagentur“ in der UNESCO – österreich, universitätsstraße 5/DG/top 12, A – 1010 wien, tel. +43-526 1301.

wir haben gemeinsam mit maria walcher im september 2005 in obergurgl unter anderem über den dortigen UNESCO – biosphärenpark gurgler kamm eine erste fachtagung abgehalten und werden eine fortsetzungstagung vom 20.- 22. oktober – wieder in obergurgl- durchführen. es wird unter anderem die **„kulturelle bewältigung von naturgefahren“** diskutiert, über altes wissens aus sagen und mündlicher überlieferung usw. KULTUR ist dort voll bewußt und anerkannt. bei der UNESCO ist es klar. darüber freue ich mich und mische gerne mit.

IV

EU & BIO. jedenfalls hat es in österreich über das **„lebensministerium“** anlässlich des österreichischen eu-vorsitzes eine kampagne gegeben für ein **„umweltgerechtes catering“**. es wurde dringend angeraten, bei offiziellen empfangen und zu anlässen, die mit bewirtung und verpflegung verbunden sind, dafür zu sorgen, daß **„bestimmte ökologische und nachhaltige kriterien einzuhalten sind“**. das galt bzw. gilt für das gesamte abfallmanagement, für die lebensmittel, für energie und klima, für die mobilität usw. detaillierte arbeitsblätter regeln die vorgangsweise bis hin zum (abschließenden) gastgeschenk, leider auch hier mit verwaschenen und kaum glaubhaftem „bio“-engagement. aber immerhin ein versuch.

V

ganz anders trumpft der **TOURISMUS** auf. dort gibt es nach wie vor kein engagement hinsichtlich der nutzung von gesunden, von biologischen, von streng kontrolliert biologischen lebensmitteln und von streng-ökologischen kriterien bei bau, einrichtung und entsorgung. ganz im gegenteil: es ist eine harte und brutale welt ohne rücksicht auf natur und KULTUR. während in den supermärkten immer mehr „BIO“ boomt, verharrt der tourismus (sehr wenige mini-ausnahmen abgesehen) in alten strukturen und denkweisen. neueste gags sind jetzt: zerstörung der bisher verschonten gletscher. das land tirol hat weitere 280 ha am gepatschferner und 220 ha im hinteren pitztal „freigegeben“. im bereich der mündung der öztaler ache in den inn soll **„mit dem öztal zusammen europas nr. 1 im neuen, trendigen, naturnahen bergsport-sommertourismus“** entstehen (was heißt hier „naturnah“ ?) und es soll als **ADVENTURE DOME „europas größter und trendigster outdoor-adventure park“** werden. nicht nur die GLETSCHER werden ausgebeutet und nicht nur die letzten biotope werden vernichtet. in einigen tälern tirols wüten machthungrige macher, um die berg-wässer auszubeuten, um „spitzenstrom“ erzeugen zu können, um geschätzte 2 milliarden euro in die größte neue kraftwerkskette der alpen zu pumpen, mit bis zu 40 % atomstrom die wässer hinaufzupumpen. es ist ein sinnlos-brutales zerstören der ressourcen. umsomehr freut mich der widerstand im kaunertal, pitztal, öztal, stubaital, im stanzertal und in osttirol. noch nie zuvor gab es so mächtige bürgerbewegung in diesen bedrohten alpentälern.

VI

die sprache der touristiker und der kraftwerksbauer ist hart und brutal. auch die sprache der in den letzten monaten wütenden GEFLÜGEL – vernichter ist hart. auszüge und zitate fand ich unter anderem in der süddeutschen zeitung: „**Tötungsmaschine anlaufen lassen**“. „**Bis zu 25.000 Tiere schaffen wir pro Stunde**“. Es wird „**unschädlich beseitigt**“; „**mittels Kohlendioxydgas**“; „**von Donnerstag Nachmittag an die 5.000 Zuchtgänse durch Stromschlag umgebracht**“.

VII

ERFREULICHES:

univ.prof. dr. werner bätzing, professor für kulturgeografie an der uni erlangen-nürnberg und wissenschaftlicher beirat der PRO VITA ALPINA wurde jetzt für sein buch „DIE ALPEN“ (auch für die italienischen und französischen ausgaben) mehrfach ausgezeichnet: 1. „*prix litteraire rene willien*“ der autonomen region aosta, 2. „*premio letterario nazionale leggimontagna*“ im bereich ‚SACHBUCH‘, 3. „*premio ITAS del libro di*

montagna“, 4. ehrung „*king albert memorial foundation*“ für sein über 25 jahre langes engagement für die alpen. **WIR GRATULIEREN !**

neue PUBLIKATIONEN aus den alpen und über die alpen stelle ich in der nummer 14 der zeitschrift „PLANET ALPEN“ des gerhard leeb vor. leider hat sich die ausgabe immer weiter verzögert. dort erscheinen meine rezensionen für den „**Bildatlas Alpen**“ von werner bätzing sowie für die ausgezeichneten und in hohen tönen zu lobenden bücher im züricher ROTPUNKT- verlag : „**Entgrenzte Welten. Die Verdrängung des Menschen**“ von evelyne hanzig-bätzing und werner bätzing, „**Wandern rund um den Montblanc. Frankreich, Schweiz, Italien**“ von elisabeth flüeler und „**Entdeckung einer Landschaft. Reisende, Schriftsteller, Künstler und ihre Alpen**“ von claude reichler.

gruß von hans haid